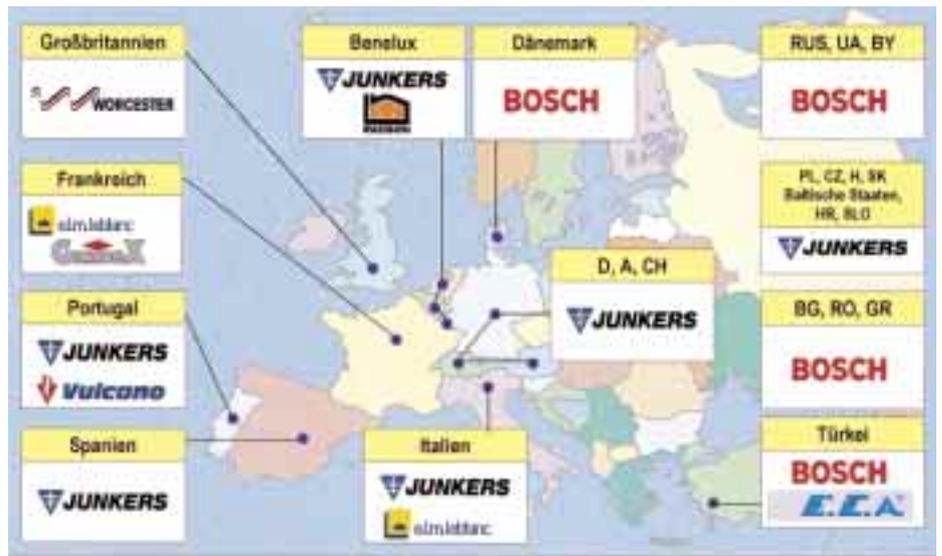


Bosch Thermotechnik in internationalen Gewässern

Die Euro-Therme gibt es nicht

Im Rahmen eines Fachpresse-Kolloquiums Ende November 1996 in Worcester, England, präsentierte Bosch Thermotechnik interessantes Daten- und Faktenmaterial zur internationalen Ausrichtung des Unternehmens, zum europäischen Heizungsmarkt und zur neuen Gas-Kesselthermengeneration.

Auch in der Heizungsbranche ist die Internationalisierung zu einem Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen geworden. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, die Kosten für Forschung und Entwicklung, Verwaltung und Marketing auf größere Fertigungszahlen umzulegen und somit die Stückkosten zu senken. Zudem sind die klassischen Märkte in vielen Bereichen weitgehend gesättigt, und es drängen immer mehr Wettbewerber auf die Märkte. So gibt es im Bereich der Brennwertechnik-Systeme auf dem deutschen Markt über 30 Anbieter, während es 1990



Die „bunte“ Markenvielfalt von Bosch Thermotechnik im Überblick

Bild: Junkers

noch 5 waren. Wachstum findet unter diesen Umständen nur noch über Verdrängung statt.

Erst eins, dann zwei . . .

Die Internationalisierung begann bei Bosch Thermotechnik 1988 mit dem Erwerb der portugiesischen Vulcano Termo-Domésticos S.A. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte man sich – damals noch unter dem Namen Junkers – überwiegend auf den deutschen Markt konzentriert. Zuwachs gab es 1991 mit der 50 %igen Beteiligung von Bosch am türkischen Gemeinschaftsunternehmen Elbo, das Heiz- und Warmwasserthermen sowie Gas-Controls fertigt. Im April 1992 übernahm Bosch die Worcester Group plc, die schon damals in Großbritannien Marktführer für Kombi-Heizthermen war. Mit dieser Akquisition wurde auch die belgische Radson Alutherm – damals Tochtergesellschaft von Worcester – Teil des Verbundes. 1995 war dann das Gründungsjahr des chinesischen Gemeinschaftsunternehmens Guangdong Shenzhou Gas Appliance Co Ltd. (Anteil Bosch: 60 %), das Gas-Warmwasserthermen und Gas-Tischherde fertigt. Als bislang letzte Akquisition übernahm die Bosch-Gruppe 1996 die französische e.l.m. Leblanc S.A. Das Unternehmen fertigt an zwei französischen Standorten Heiz- und

Warmwasserthermen sowie Heizkessel. Zu e.l.m. Leblanc gehört auch der bis 1994 selbständige Heizungshersteller Geminox. Da die in den Heimatmärkten bekannten Markennamen weitergeführt wurden, hat Bosch den Geschäftsbereich Junkers Anfang 1995 in Bosch Thermotechnik umbenannt. Seither macht dieser Name nicht nur die Zugehörigkeit zur Bosch-Gruppe deutlich, er dient vor allem als gemeinsames Dach für die ganze Markenfamilie. Weltweit beschäftigt Bosch Thermotechnik rund 5100 Mitarbeiter, davon 3400 im Ausland. Der Umsatz lag 1996 bei knapp 1,4 Milliarden DM, wobei der Auslandsanteil mehr als 60 % erreichte.

International aktiv auf regionalen Märkten

Die Ausweitung des Geschäfts bringt die größten Vorteile, wenn die unterschiedlichen Märkte mit möglichst gleichen Geräten versorgt und so die Stückzahlen erhöht werden können. In der Automobilindustrie gibt es seit Jahren Konzepte, durch Euro- oder Weltmodelle möglichst viele Märkte



Hans Joachim Leydecker: Mit Bosch Thermotechnik international aktiv auf regionalen Märkten

mit gleichen oder ähnlichen Plattformen bzw. Produkten zu bedienen. Doch läßt sich dieses Konzept auch auf die Heizungsbranche übertragen? Dazu meinte Hans Joachim Leydecker, Geschäftsleitungsmitglied des Geschäftsbereichs Bosch Thermotechnik: „Ein solches Konzept läßt sich auf den traditionellen Thermotechnik-Märkten Europas – dazu zählen wir Deutschland, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Italien, Großbritannien, die Iberische Halbinsel und Belgien – nicht verwirklichen, weil die Märkte zu unterschiedlich sind. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. So hängt die Marktstruktur von den klimatischen Bedingungen in den jeweiligen Ländern ab. In un-

Zum Beispiel Worcester

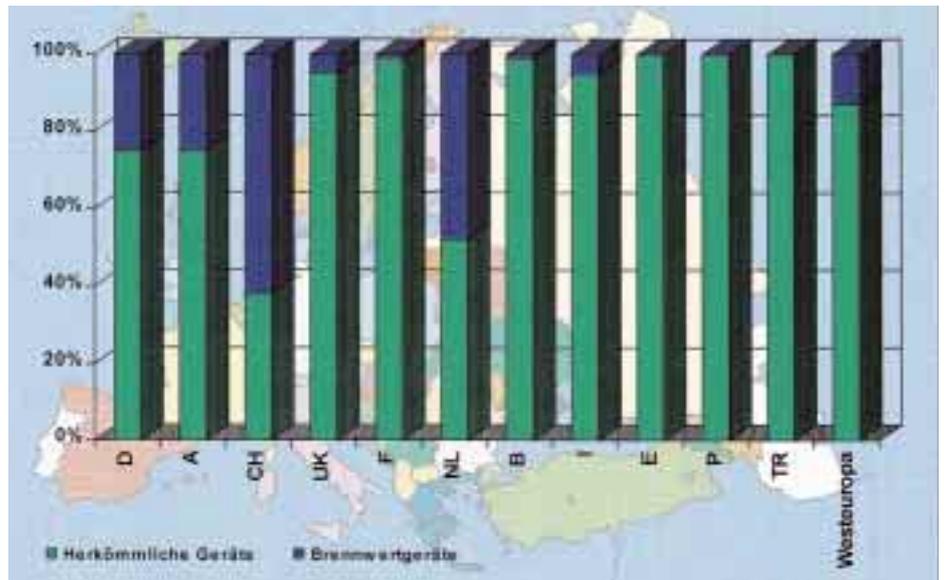
Die Worcester Heat Systems Ltd., die Bosch 1992 übernommen hat, wurde 1962 gegründet und nach ihrem Stammsitz, der Stadt Worcester (ausgesprochen wird es „Wuhster“) nahe Birmingham, benannt. Produziert werden dort eine umfassende Produktpalette wandhängender und bodenstehender Gas-Heizgeräte. Der Vertrieb läuft vorwiegend über Fachgroßhändler, die sogenannten „builders merchants“, wobei ca. vier große Gruppen das Marktgeschehen bestimmen.

Worcester Heat Systems ist heute Marktführer im Segment Kombi-Thermen.

Kevin Lee,
Managing
Director
Worcester
Heat
Systems,
neben der
Büste des
Firmen-
gründers



1996 wurden 140 000 Geräte im Wert von rund 80 Mio. Pfund produziert. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 1100 Mitarbeiter, davon knapp 300 in der auf Öl-Heizungen spezialisierten Fertigung in Chesterfield. Maßgeblichen Anteil am Siegeszug der Kombi-Geräte hatte der inzwischen verstorbene Firmengründer Cecil Duckworth, der in englischen Fachkreisen auch „Mr. Kombi“ genannt wird.



Verhältnis herkömmlicher Gas-Heizthermen zu Brennwert-Geräten in Westeuropa 1996

serem Pflichtenheft der Geräte für südeuropäische Märkte haben Warmwasserbereitung und -komfort Priorität. In Nordeuropa kommt der Raumheizungsbedarf hinzu.“ Internationalisierung in der Heizungsbranche setzt voraus, die unterschiedlichen Marktanforderungen der einzelnen Regionen zu berücksichtigen, erläuterte Leydecker weiter. Von entscheidender Bedeutung seien dafür die detaillierte Kenntnis nationaler und regionaler Besonderheiten. „Und hier zählt sich das spezifische Markt-Know-how unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften besonders aus. Trotz aller Unterschiedlichkeit der Marktanforderungen ergeben sich durch die Integration in der Gruppe Vorteile durch die Abrundung der Produktpalette.“

Wie verbreitet ist Gas?

Bestimmenden Einfluß auf die einzelnen Märkte haben auch die unterschiedlichen Heizenergie-Strukturen in den jeweiligen Ländern. Nach Einschätzung Leydeckers gewinnt Gas als Energieträger weltweit an Bedeutung. Das Marktvolumen für

Gas-Heiz- und -Warmwassergeräte stieg von rund 11 Milliarden DM (1995) auf 13 Milliarden DM (1997). Bei Gas-Heizgeräten haben die wandhängenden Heizthermen in Europa einen Anteil von 79 % erreicht. 1997 werden voraussichtlich rund 3,8 Mio. Geräte im Gesamtwert von etwa 4,4 Milliarden DM abgesetzt.

Führende europäische Nation beim Heizen mit Erdgas sind die Niederlande, in denen 96 % der Haushalte mit Gas beheizt werden. Auf den Plätzen dahinter folgen Großbritannien (75 %) und Italien (53 %). In Deutschland setzen in den alten Bundesländern 40 % der Haushalte auf Gas und in den neuen Ländern sind es 32 %. Weitere Anteile der mit Gas beheizten Wohnungen: Frankreich 27 %, Spanien 23 %, Österreich 21 % und Schweiz 3 %. In Frankreich und Spanien heizen nach wie vor viele mit Strom, wobei Bosch Thermotechnik in beiden Ländern gute Marktchancen für gasbetriebene Heizungsanlagen sieht.

Jedes Land pflegt seine Eigenheiten

Trotz aller europäischen Harmonisierungsbemühungen und trotz CE-Zeichen gibt es nach Einschätzung von Hans Joachim Leydecker in den einzelnen Ländern noch unterschiedliche Auffassungen über Qualität und Umweltschutz, die sich in nationalen Verordnungen, freiwilligen Qualitäts- und Umweltzeichen sowie lokalen Förderprogrammen niederschlagen. „Die nationalen Verordnungen, die strengere Anforderungen stellen als die europäischen Vorschriften, sind rechtlich stark umstritten, da sie

Bild: Junkers

Kesselthermen mit neuem Lamellenbrenner

Die neuen Gas-Kesselthermen „Cera-star“ (9,1–18,2 kW und 10,9–24,3 kW; als Heiz- und Kombigerät) und „Cera-mini“ (5–11 kW) sind NT-Kessel, können in der raumluftabhängigen Version aber auch als Standardkessel im Sinne der HeizAnIV betrieben werden. Dazu genügt der Ausbau der neuen Abgas-Temperatur-Blende (der Abgasverlust verschlechtert sich dabei um nur ca. 1 %).

Das Herz der Geräte bildet der neuentwickelte atmosphärische „Thermostar“-Lamellenbrenner. Aufgrund der speziellen Anordnung unterschiedlich hoher Lamellen auf der Brennoberfläche und aufgrund der Wasserkühlung läßt sich die Verbrennungstemperatur über den gesamten Leistungsbereich hinweg gezielt steuern. Dadurch verringern sich die NO_x-Emissionen, ohne gleichzeitig die CO-Emissionen zu erhöhen. Die Geräte bleiben so unter den Grenzwerten des „Blauen Engel“.

Hinzu kommt, daß aufgrund sehr kleiner Brennerflammen und relativ kleiner Gasdüsen der Brenner sehr leise arbeitet. Für die üblichen Servicearbeiten muß der Brenner nicht mehr ausgebaut und demontiert werden. Nach der Reinigung des Brenners im Gerät wird lediglich die mit Schnellverschlüssen fixierte Brennerwanne herausgenommen. Das Gehirn der neuen Thermen bildet

die elektronische Steuerung „Bosch Heatronic“, die u. a. bei den Kombigeräten drei WW-Komforstufen bietet. Weitere Infos unter Telefon (0 18 03) 33 73 30 (Mo.–Fr. 7.30–17.00 Uhr).



Der atmosphärische „Thermostar“-Lamellenbrenner der neuen Gas-Kesselthermengeneration ist mit einer wartungsfreundlichen, herausnehmbaren Brennerwanne (Schnellverschlüsse) ausgestattet

Handelshemmnisse darstellen können. Trotzdem müssen sie von den Gasgeräteherstellern eingehalten werden.“ Als Beispiele hierfür nannte er die deutsche BImSchV, die Schweizer Luftreinhalteverordnung (LRV), die Steiermärker Feuerungsgeräteverordnung oder ein niederländischer Beschluß über Anforderungen an Heizgeräte bezüglich der Luftverunreinigung. „Zwar können wir die Geräte, die die strengen deutschen, österreichischen und schweizerischen Grenzwertvorgaben erfüllen, auch in anderen Ländern verkaufen. Aber der konstruktive und fertigungstechnische Mehraufwand ist mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Und die lassen sich

auf den von heftigem Wettbewerb geprägten Märkten nicht in jedem Land über höhere Preise weitergeben“, führte das Geschäftsleitungsmitglied aus. Der Zwang zu verschiedenen Varianten ähnlicher Geräte resultiere zudem aus scheinbaren „Banalitäten“ wie der unterschiedlichen Platzierung, Reihenfolge und Richtung der Gas- und Wasseranschlüsse in den einzelnen Ländern.

Wie heizen die Europäer?

Neben den genannten Kriterien, die prägenden Einfluß auf die nationalen Märkte haben, gibt es noch die landesspezifischen Besonderheiten wie Architektur- und Baustile, Vorlieben und Ansprüche der Nutzer von Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen oder die Vertriebsstruktur. Hierzu gab Leydecker folgende Informationen.

Italien

In Italien sollen 1997 Prognosen zufolge fast doppelt so viele wandhängende Gas-Heizthermen (GZT) abgesetzt werden wie in Deutschland, obwohl es hier fast doppelt so viele Haushalte gibt wie in Italien. Gründe hierfür liegen in der vergleichsweise großen Etagenheizungstradition mit Wandgeräten in Italien und der noch vergleichsweise starken Tradition für bodenstehende Kessel in Deutschland. Auch ist die Gasinfrastruktur in Italien weiter entwickelt. Die hohe Leistung der in Italien verkauften Geräte erklärt sich aus dem seit Jahren steigenden Anspruch an den Warmwasserkomfort.

Eine weitere italienische Besonderheit ist die große Zahl der Anbieter. Über 100 Firmen – teilweise nur mit regionalem Aktionsradius – teilen sich diesen Markt. Es gehört sozusagen zur Tradition, daß die Heizung von einem Anbieter der Region stammt – auch wenn dieser seine Anlagen aus bezogenen Teilen zusammenbaut und in der Regel nicht selbst entwickelt.

Großbritannien

Viele Häuser in Großbritannien sind nicht unterkellert. Deshalb haben Heizgeräte, die in der Küche installiert werden – ob bodenstehend oder wandhängend – hier eine große Bedeutung. In England sind weniger als 5 % der Gasheizthermen an den Kamin angeschlossen. Britische Bauherren nutzen die Kostenvorteile und die einfache und preiswerte Installation von Außenwandgeräten.

Eine weitere Besonderheit im Inselreich sind die hohen Leistungswerte der Kombithermen. So bieten beispielsweise die Worcester-Geräte bis zu 35 kW Leistung, um den seit Jahren steigenden Bedürfnissen der Kunden nach erhöhtem Warmwasserkomfort gerecht zu werden. Gegenüber Speichergeräten sind die Installationskosten bei diesen Geräten geringer. Bei den Kosten tendieren englische Bauherren offensichtlich zu einer eher kurzfristigen Betrachtung. Günstige Anschaffungs- und Installationskosten sind wichtiger als die Betriebskosten während der gesamten Lebensdauer des Heizungsgerätes. So erklärt sich der geringe Anteil von Geräten mit Brennwerttechnik und der noch immer hohe Anteil an Geräten, die mit Zündflamme ausgestattet sind.

Niederlande

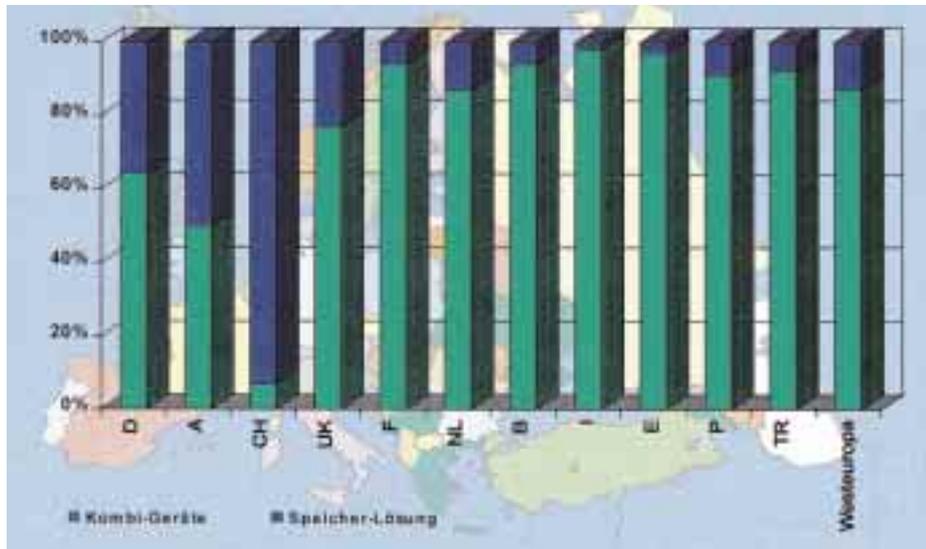
Die Niederlande sind das Gas-Land Nr. 1 Europas. Dabei bevorzugen die holländischen Bauherren – passend zum Baustil – bei Gasheizthermen zu über 95 % Außenwandgeräte. 52 % aller wandhängenden Gasgeräte sind Brennwertausführungen. Zum Vergleich: In Großbritannien und Italien liegt der Brennwertanteil bei 5 %.

D, A, CH

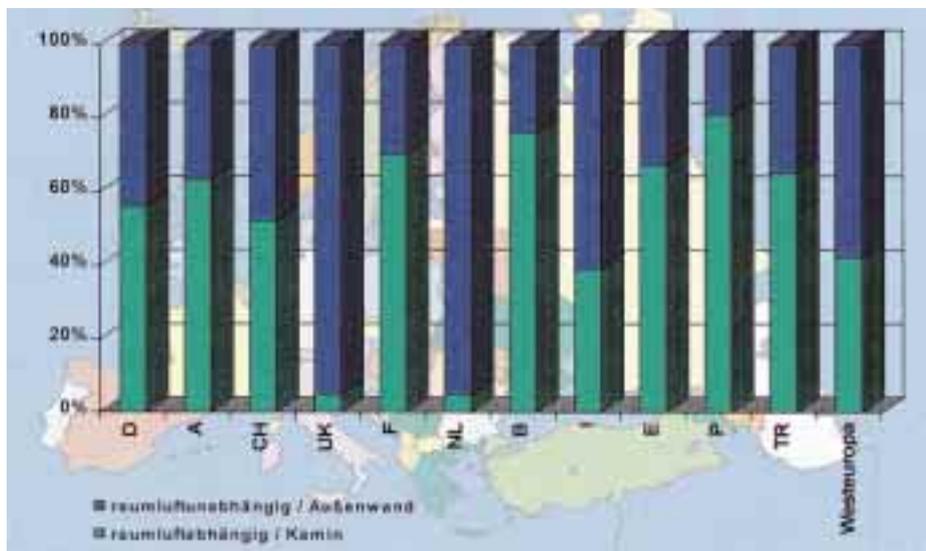
In Deutschland und Österreich haben die wandhängenden Brennwertgeräte einen Anteil von jeweils etwa 25 % (entspricht für 1996 etwa 115 000 bzw. 9500 Einheiten). Der Wert für die Schweiz liegt bei 62 % (ca. 3600 Stück). In der sogenannten

„D,A,CH“-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) sind überdurchschnittlich viele Kamingeräte verkauft worden. Auch der vergleichsweise hohe Anteil von Speicherlösungen ist typisch für diese Region, da hier besonders großer Wert auf Warmwasserkomfort an mehreren Zapfstellen gleichzeitig gelegt wird.

Voraussichtlich werden die europäischen Gas-Traditionsmärkte – Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien und Portugal sowie Belgien – Entwicklungen nachvollziehen, die in der „D,A,CH“-Region und den Niederlanden bereits erfolgt oder zumindest eingeleitet sind, lautete Hans Joachim Leydeckers Einschätzung. Die Brennwerttechnik werde in



Verhältnis Gas-Kombi-Geräte zu Speicher-Lösungen in Westeuropa 1996



Verhältnis von Gas-Heizthermen in Kamin- zu Außenwandausführungen in Westeuropa 1996

Marktcharakteristik

- Relativ hoher Brennwertanteil
- D: 25% 115.000 Einheiten*
- A: 25% 9.500 Einheiten*
- CH: 62% 3.600 Einheiten*

* 1996

- Viele Kamingeräte
- Hoher Anteil von Speicherlösungen

Charakteristik der Heizmärkte in der D, A, CH-Region

den nächsten Jahren noch erheblich zulegen, wobei das Tempo von mehreren Faktoren abhängt. Da beispielsweise die Sensibilität für Umweltfragen noch sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, sei es fraglich, ob sich die teurere Brennwerttechnik ohne Förderprogramme oder entsprechend scharfe Grenzwerte in Frankreich oder Großbritannien schnell durchsetzen wird. Die seit Jahren sinkenden Gaspreise in Großbritannien erschweren es zudem, die Mehrkosten eines Brennwertsystems über den geringeren Gasverbrauch rechnerisch rechtfertigen zu wollen. Doch Leydecker rechnet fest damit, „daß die vielen Anbieter mit ihren Geräten auch auf diese Märkte drängen werden“.